

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 28 (1938)  
**Heft:** 43

**Artikel:** Gedanken zur Schweizer Woche  
**Autor:** W.S.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-648706>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

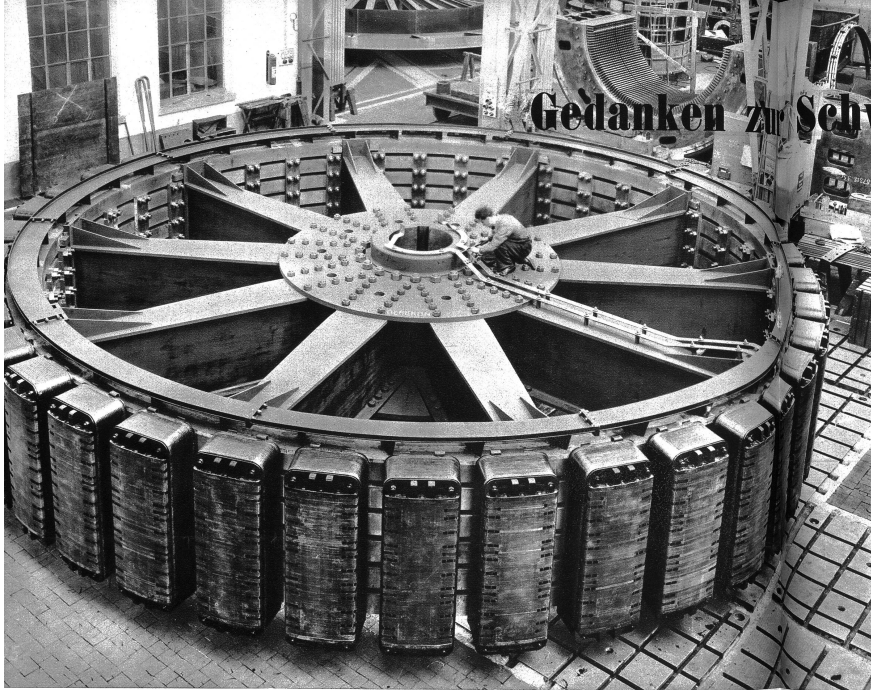
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

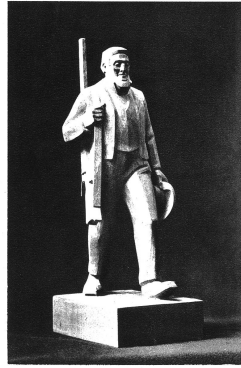
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Gedanken zur Schweizer Woche

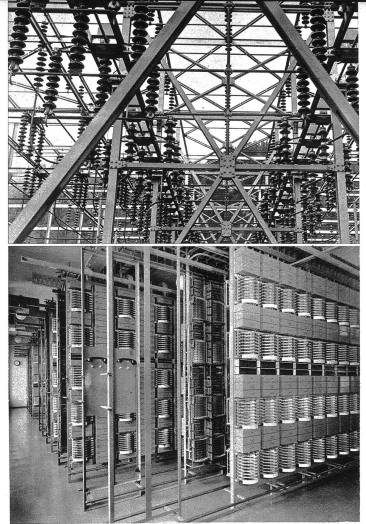
Freiluftstation Innertkirchen



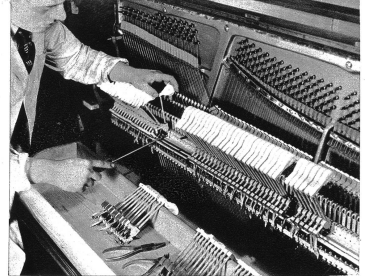
Dreiphasen-Generator für die Zentrale Beauharnois (Kanada)



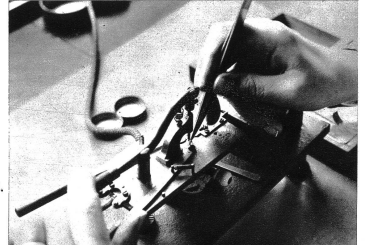
„Schützer“  
Holzplastik von Hans Huggler-Wyss, Brienz



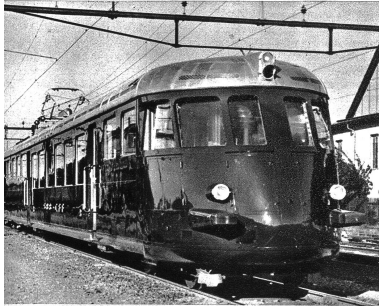
Moderne, automatische Telephonzentrale der Hasler AG.



Zusammensetzen einer Klaviermechanik, Wohlfahrt, Nidau-Biel



Apparat zum Einsetzen des Ankers in einer Uhr, Omega, Biel.



Seit Jahrhunderten ist der Handwerker Zeuge der Schweizer Kulturleistung, herrliche Bauten, groß und erhaben in der Macht und Kühnheit ihrer Formen zeugen von dem Reichtum seiner Ideen. Bürgerhäuser, riesigfüßig und bunt in ihrer Bekleidung nach innen und außen sprechen von seinem Fleiß. Das Aufblühen der Städte und ihrer Kultur ist nicht nur ein Werk des wagemutigen, kaufmännischen Geistes. Diese Städte wären so stark und einflussreich nicht geworden, hätten die Handwerkerzünfte nicht an entscheidenden Stellen gestanden. In den Werkstätten des Handwerkers lag die Keimzelle der Industrie. Aber als diese zum Manne geworden, hat sie sich vom Handwerk im Sinn und Willen gelöst. Nun leben Fabrik und Handwerk nebeneinander, beide notwendig. Dort läuft die Maschine und liefert die Ware nach Schema und Norm, ein Stück wie das andere. Hier aber arbeitet die Hand nach persönlichem Wunsch, nach eigenem Geschmack. Hier ist jedes Stück nach eigenen Ideen durchdacht, mit dem Kopf und der Hand des Handwerkers geformt. Hier ist jeder Gegenstand noch mit Liebe geschaffen.

Der dreiteilige elektrische Schnelltriebwagen der SBB.

Schweizer, sei Dir bewußt, daß die Erhaltung und Förderung der Schweizer Industrie und des Handwerkerslandes ein Lebensgebot ist! Weißt Du, wie viele Dinge, die Du am Tische trügst, die täglich durch Deine Hand gehen, wie viele Gegenstände, die du Tag um Tag vor Dir siehst und benutzt, vom Handwerker und Arbeiter in langer, mühseliger Arbeit geschaffen wurden? Bedenke: Die Menschen sind einander nicht gleich. Erst aus der Vielfalt der Einzelnen entsteht das große Ganze, und erst aus der Vielfalt des Besonderen, des Persönlichen, wird die gemeinsame große Leistung.

So nimm, was Du bedarfst und was fein eigenes, persönliches Gesicht tragen kann und soll, vom Handwerker und Künstler. Du gibst diesem Stande, Du gibst der Industrie damit nicht allein Arbeit und Brot, Du gibst ihnen auch jene Aufgabe zurück, der sie sich in Jahrhunderten würdig gezeigt haben: Träger Schweizer Kultur und Weisheit zu sein!

Geht Eure Schweizer Industrie und die Handwerkermeister, kauft Schweizer Erzeugnisse und Ihr helft dem Vaterland! B. Sch.